



Geschichtswerkstatt

Barmbek e.V.

**Rund-
gänge
im
Stadt-
teil**

Fahrten

Lesungen

Vorträge

2025

Vorwort

Seit nunmehr 40 Jahren erforschen wir, gemeinsam mit Menschen aus dem Stadtteil, die Barmbeker Geschichte. Die Ergebnisse von vierzig Jahren Arbeit finden Sie in unserem Archiv, den Publikationen und den Ausstellungen der Geschichtswerkstatt, von denen wir auch in diesem Jahr gerne einiges weitergeben wollen. Zu Fuß, mit dem Fahrrad und in Vorträgen möchten wir mit Ihnen den Stadtteil erkunden und Menschen, Orte und Geschichten entdecken, die den Stadtteil prägen und prägten. Auch Lesungen sind in diesem Jahr wieder angedacht. Die entsprechenden Termine werden wir auf der Homepage, in den Medien und via Flyer ankündigen.

Sollten Sie Fragen zu Barmbek haben, kommen sie gerne zu unseren Beratungsterminen, Dienstags von 14-18 Uhr, einmal vorbei. Im Social Media Bereich finden Sie uns bei facebook (geschichtswerkstattbarmbek) und instagram (@barmbek_stories)

Rundgänge und Fahrradtour 5.- €, ermäßigt 3.- €

Ihr Team der
Geschichtswerkstatt Barmbek



Impressum

Geschichtswerkstatt Barmbek e.V.

22305 Hamburg, Wiesendamm 25

Tel.: 040 - 29 31 07

info@geschichtswerkstatt-barmbek.de

www.geschichtswerkstatt-barmbek.de

Beratung: Di. 14 - 18 Uhr

Telefonisch: Di. 10 - 18 Uhr und Do. 10 - 14 Uhr



Lesung

Kriegsende 1945 80 Jahre nach der Befreiung

Café Schmidchen in der Friedrichsberger Str. 66,
22081 Hamburg (Barmbek)

Do., 3. April, 19 Uhr

Am 3. Mai 1945 unterzeichnete der Kampfkommandant für Hamburg Wolz die bedingungslose Kapitulation der Stadt. Damit waren für Hamburg sechs Jahre Krieg beendet. Auch durch das großteilig zerstörte Barmbek rollten jetzt britische Panzer.

Das Nachkriegsleben in den Ruinen begann.

Die Stadt war vom Nationalsozialismus befreit.

Diese prägenden Erlebnisse haben die Betroffenen ihr Leben lang nicht vergessen. In Tagebuchaufzeichnungen, Interviews, Gesprächen und literarischen Erinnerungen sind diese Erlebnisse festgehalten worden.

Die Geschichtswerkstatt Barmbek möchte mit einer Lesung Sensibilität schaffen für die teilweise sehr differierenden Gefühlswelten der Menschen des Stadtteils.

Es werden Texte von Menschen gelesen, die das Kriegsende in ganz unterschiedlichen Situationen erlebt haben.

Eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftstreff Parkquartier Friedrichsberg und der Geschichtswerkstatt Barmbek. Michael Grill u. Nicole Schneider
Eintritt frei – wir freuen uns über eine Spende

**Barmbeker Bahnhof: Blick
durch die Unterführung in
den Wiesendamm auf NYH
Gebäude**



Tag der Geschichtswerkstätten So., 13. April

**11 – 16 Uhr
Offenes Archiv, Informationen**

13 Uhr Lesung

Gelesen wird aus Archivmaterialien der Geschichtswerkstatt und literarischen Zeugnissen über die Umbruchsituation ab 1933 in Barmbek.

Michael Grill u. Nicole Schneider

14 Uhr Rundgang

Treff: vor der Geschichtswerkstatt

Rundgang um die Geschichtswerkstatt Barmbek

Eine gemeinsame Spurensuche - Auf einer Strecke von kaum 500m werden wir erfahren, dass Barmbek überall voll Geschichte und Geschichten ist.

Reinhard Otto



**Im Jahre 1958 warteten
noch schwarze Taxen
am Wiesendamm auf
Kundschaft**

Auf den Spuren der Bertinis

Ein literarischer Spaziergang

Treff: Hufner- Ecke Hellbrookstraße

gegenüber der HASPA

Sa., 26. April, 14 Uhr

Ralph Giordano schrieb mit seinem epochalen Werk „Bertinis“ nicht nur seine Familiengeschichte in literarischer Form, sondern auch ein Stadteilportrait von Barmbek. Manche nennen es den Hamburger „Alexanderplatz“. Der literarische Spaziergang folgt dem Roman „Die Bertinis“ durch den Stadtteil Barmbek zwischen 1925 und 1945. Wir gehen Wege nach und suchen Schauplätze auf, die zum Lebensumfeld der Bertinis gehörten und ihren Alltag immer enger und lebensbedrohlicher werden ließen. Darüber hinaus schauen wir auf Milieus, Zeitumstände und Menschen die Barmbek in der Zeit der Weimarer Republik und des Faschismus prägten. Michael Grill



**Kinderparadies Sandkiste
bei der Kreuzung Rübenkamp/
Hufnerstraße, 1928**

Vom Güterbahnhof zum Pergolenviertel Das neue ‚gefühlte‘ Barmbek

Treff: Ecke Hellbrookstraße und Alter Güterbahnhof
gegenüber dem EDEKA-Markt

So., 27. April, 14 Uhr

Der Bereich zwischen der Saarlandstraße und der Güterumgehungsbahn gehörte bis 1951 zum Stadtteil Barmbek und präsentierte sich damals in einem ganz anderen Gewand. So wurde die Fläche zwischen der Hellbrookstraße und der alten Wöhr fast ausschließlich durch den damaligen Güterbahnhof in Anspruch genommen. Nördlich davon befand sich ein ausgedehntes Gebiet mit zahlreichen Kleingärten, von den Barmbekern liebevoll als ‚Barmbecker Schweiz‘ bezeichnet. Auf unserem Weg werden wir nach alten Spuren suchen und uns die neue Wohnbebauung einmal genau anschauen. Reinhard Otto



**So sah es am Beginn unseres
Rundgangs um 1980 aus**

Zwischen ‚Hamburger Meile‘ und Osterbekkanal Neues und Altes aus Barmbek-Süd

Treff: U-Bahnstation Mundsburg, nördlicher Ausgang

So., 11. Mai, 14 Uhr

Das sogenannte ‚Komponistenviertel‘ in Barmbek-Süd befindet sich seit ca. 2005 in einem andauernden Veränderungsprozess. Während unserer Tour werden wir uns den aktuellen Zustand näher anschauen und Rückschau auf Vergangenes halten. Reinhard Otto



**Ob sich heute noch jemand an
die Grundsteinlegung für das
Einkaufszentrum Hamburger
Straße am 2. Juli 1968 erinnert?**

Auf den Spuren von Hans-Jürgen Massaquoi

Treff: U-Bahnst. Dehnhaiide, Eingang Dehnhaiide
Sa., 17. Mai, 14 Uhr

„Neger, Neger, Schornsteinfeger“ ist nicht nur ein früher weit verbreitetes Kinderlied, sondern auch der Titel eines 1999 erstmals erschienen Buches, das jahrelang in den Bestsellerlisten zu finden war und eine Barmbeker Leidens- und Erfolgsgeschichte zum Inhalt hat.

Der Autor des Buches, Hans-Jürgen Massaquoi, wurde 1926 in Hamburg geboren, als Sohn einer weißen Mutter, von Beruf Krankenschwester, und eines schwarzen Vaters, ältester Sohn des liberianischen Generalkonsuls. Er schildert in seiner Lebensgeschichte anschaulich und präzise, mit vielen Details, ein Stück Barmbeker und Hamburger Lokalgeschichte, vor allem wie er in der Nazi-Zeit als schwarzer Junge – damals noch keine Alltäglichkeit – behandelt wurde, wie er sich anzupassen versuchte, aber auch zu behaupten wusste.

Bei dem Spaziergang suchen wir Schauplätze auf, an denen sich Hans-Jürgen Massaquoi aufgehalten und die er in seinem Buch beschrieben hat. Wir gehen seinen Wegen nach: zum Spielplatz und zur Schule, zur Tanzstunde und ins Kino, zur Arbeit oder zum nächsten Luftschutzkeller. Wir durchstreifen also Massaquois Barmbeker Lebenswelt. Michael Grill

**Einkaufspassage am
Barmbeker Bahnhof**



Barmbek-Nord und Fritz Schumacher

Die Geschichte einer geglückten Stadtplanung
Treff: U-Bahnstation Habichtstraße

So., 18. Mai, 14 Uhr

Im Jahre 1932 veröffentlicht der damaliger Oberbaudirektor Fritz Schumacher (1869-1947) sein Buch „Das Werden einer Wohnstadt“. Darin schaut er zurück auf die von ihm entworfenen und gestalteten Wohngebiete, wie z.B. das Dulsberg Gelände, die Jarrestadt und Hamm-Nord. Auf unserem Rundgang durch Barmbek-Nord, einem weiteren Meilenstein der Stadtplanung der 1920er Jahre, begeben wir uns auf Spurensuche nach dem Vermächtnis von Fritz Schumacher. So können wir beiderseits der Habichtstraße die für Schumacher typische Blockrandbebauung einmal genauer unter die Lupe nehmen. Und entlang der Straße Langenfort schauen wir, was heute noch vom Grünachsenkonzept Schumachers erhalten ist. Auch werden wir uns den formgebenden Elementen wie Klinker, Sprossenfenstern und Torbögen widmen. Uwe Rohwedder



**Die Fläche vor dem wiederauf-
gebauten Wohnblock Kindtsweg,
Ecke Elligersweg, wurde 1959
mit einer hübschen Grünanlage
verschönt**

Zwangsarbeit in Barmbek

Eine Fahrradrundfahrt

Treff: Wiesendamm Ecke Poppenhusenstraße
am ehem. Bunker

Sa., 24. Mai, 14 Uhr

Im Nationalsozialismus sind in Barmbeker Betrieben Menschen aus ganz Europa zwangsweise zur Arbeit eingesetzt worden. Diesem lange verdrängten Kapitel, Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene des II. Weltkrieges, nähern wir uns über ausgewählte Biografien, Firmen und Örtlichkeiten, im Stadtteil. So u.a. dem ehemaligen Zwangsarbeitslager in der Burmesterstraße (Heidenreich und Harbeck), der Fischfabrik Walkhoff am Alten Teichweg, dem Zwangsarbeitslager im Stadtpark und dem Sammellager im Poßmoorweg. Michael Grill



**Osteuropäische Zwangsarbeiterinnen
auf dem Gelände des Arbeitslagers
von Heidenreich&Habeck an der
Burmesterstraße, 1944**

Die Geschichte der Finkenau im Nationalsozialismus

Treff: U-Bahnstation Mundsburg

Ausgang Schürbeker Bogen

So., 1. Juni, 14 Uhr

Im Jahre 1914 wurde, nach den Plänen von Fritz Schumacher und unter Berücksichtigung der damals neuesten medizinischen Erkenntnisse, die Geburtsklinik an der Finkenau eröffnet.

Sie sollte allen Frauen, ungeachtet deren Herkunft, offenstehen. Allein, dabei blieb es nicht. Zwischen 1933 und 1945 wurde dort nicht nur diskriminiert, es wurden auch zahlreiche Verbrechen verübt. Neben der Klinikgeschichte werden wir uns auch noch den angrenzenden Bereichen zuwenden. So, z.B., dem ehemals benachbarten Werk- und Armenhauses, dessen Areal heute fast vollständig mit neuen Wohnblöcken bebaut ist. Kim Kielau



**Die Frauenklinik Finkenau
vom Eilbekkanal aus gesehen,
ca. 1914**

Auf den Spuren von Irma Sperling

Treff: U-Bahnstation Mundsburg

Ausgang Ernst-Deutsch-Theater

So., 15. Juni, 14 Uhr Dauer 2,5 Stunden

Irma Sperling, 1930 in der Frauenklinik Finkenau geboren, wurde 1944 als 14-Jährige in der „Kinderfachabteilung“ in Wien ermordet. Antje Kosemund hat die Geschichte ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester jahrzehntelang erforscht und sich nachhaltig für ein würdiges Erinnern an die Opfer der Euthanasie eingesetzt. Tonaufnahmen aus persönlichen Interviews mit Antje Kosemund begleiten uns auf diesem Rundgang auf den Spuren von Irma Sperling. Kim Kielau



Irma Sperling im Garten der „Alsterdorfer Anstalten“



Herausgegeben von:
**Kinder des Widerstands,
Hamburg, Neuauflage.**
Verlag: Galerie der abseitigen
Künste, Hamburg 2023.
Auch in der Geschichtswerkstatt
Barmbek erhältlich, 21,90 Euro

Zwischen Steilshooper Straße und Dieselstraße

Ein neues Wohnquartier entwickelt sich
Treff: U-Bahnstation Habichtstraße

So., 22. Juni, 14 Uhr

Wo früher einmal die Hamburger Schiffbau
Versuchsanstalt stand, erhebt sich heute eine
Reihe neuer Wohnblöcke. Neben der Geschichte
dieses Areals werden wir uns mit den noch
vorhandenen, bzw. neu angelegten, Kleingärten
beschäftigen. Und natürlich wird auch die
Frage beantwortet werden, was es mit dem
,Wendebecken‘ auf sich hat bzw. hatte. Reinhard Otto



**Nur noch eine Erinnerung –
der ehemalige Zugang zum
Sportplatz von BU. Auch hier
stehen bereits neue Gebäude**

Barmbek am Eilbekkanal

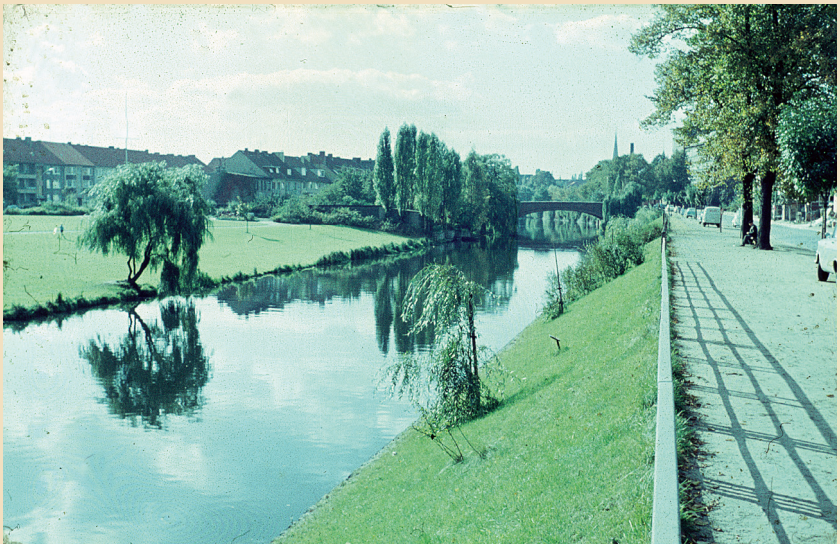
Mehr als eine Stadtteilgrenze

Treff: S-Bahnstation Friedrichsberg

So., 29. Juni, 14 Uhr

Der Eilbekkanal bildet seit mehr als hundert Jahren die Grenze zwischen den Stadtteilen Barmbek-Süd und Eilbek. Entlang seines Verlaufs lassen sich auch heute noch viele Details dieser Geschichte entdecken. So werden wir auf diesem Rundgang sowohl in die Vergangenheit schauen, als auch die aktuellen Entwicklungen und mögliche Potentiale auf und entlang des Kanals näher betrachten.

Uwe Rohwedder



**Zwischen Wagnerstraßen-
brücke und Uferstraße
erlauben die 1959 frisch
angelegten Grünflächen
noch einen weiten Blick
bis nach Eilbek hinein**

Vom AK-Barmbek zum Quartier21

Die Geschichte einer Barmbeker Landmarke
Treff: S-Bahnstation Rübenkamp
vor dem Bahnhofsgebäude

So., 6. Juli, 14 Uhr

Auch der nördlichste Teil von Barmbek befindet sich seit mehr als zehn Jahren in einer Phase starker Veränderungen. Angefangen bei den alten Landarbeiterhäusern aus dem Jahre 1904, von denen heute nur noch die Hälfte vorhanden ist, bis hin zu der Frage, wie sich die Fuhlsbüttler Straße wandeln wird. Anschließend gehen wir durch das neu gestaltete Quartier 21, das mittlerweile ein Teil von Barmbek-Nord geworden ist. Reinhard Otto



Der Hartzloh Wochenmarkt wurde im Jahre 1961 durch die Umfassungsmauer des AK-Barmbek begrenzt. Dahinter befand sich eine andere Welt

Rund um den Bahnhof Barmbek

Ein Stadtteilzentrum entwickelt sich

Treff: Vor dem Rundbunker Poppenhusenstrasse

Ecke Wiesendamm

So., 20. Juli, 14 Uhr

Was hat sich so alles am und um den Bahnhof Barmbek verändert ? Das ist nur eine von mehreren Fragen denen die Geschichtswerkstatt auf ihrem Rundgang nachgehen wird. Altes wurde dort abgerissen, Neues entstand und einiges befindet sich noch in der Planung. Wie sah es dort früher aus und was werden wir in Zukunft dort zu sehen bekommen ? Mit vielen Informationen und historischen Fotos im Gepäck werden wir versuchen möglichst viele dieser Fragen zu beantworten. Barmbek verändert sich - seien Sie dabei. Reinhard Otto



Im Jahre 1960 sieht der ein Jahr zuvor eröffnete neue Ausgang am Wiesendamm noch ganz neu aus

Links und rechts vom Holsteinischen Kamp

Geschichte und Aktuelles aus Barmbek-Südost

Treff: U-Bahnstation Hamburger Straße

So., 10. August, 14 Uhr

Nördlich und südlich der Straße Holsteinischer Kamp ist Barmbek-Süd in Bewegung. Neben einigen Zeugnissen des ‚alten‘ Barmbeks werden wir auf unserer Spurensuche auch Neues entdecken können. Daneben werden wir uns damit beschäftigen, was man früher unter ‚Barmbek-Basch‘ verstanden hat und wieviel davon heute noch zu finden ist. Zum Schluss werden wir erfahren, warum es einmal ‚Eilbek in Barmbek‘ gegeben hat. Reinhard Otto



**An der Wagnerstraße, gegenüber
von Holsteinischen Kamp, stehen
bis 1963 noch die Reste von 1943
zerstörten Etagenhäusern**

Stolpersteine Barmbek Nord

Leidens- und Lebensgeschichten
verfolgter Menschen aus Barmbek

Treff: Hartzlohplatz vor der Kirche St. Gabriel

So., 17. August, 14 Uhr

Mehr als 7000 Stolpersteine wurden alleine in Hamburg, seit der Gründung des Projektes durch den Künstler Gunter Demnig im Jahr 1992, verlegt. Und hinter jedem Stein steckt eine Leidens- aber auch eine Lebensgeschichte. Auf diesem Rundgang gedenken wir der Geschichten einzelner Menschen, die in Barmbek Nord von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Kim Kielau



**Die Stolpersteine in der Hufnerstraße 40
von Lisette und Eugen Holland**

Vom Backstein zum Waschbeton

Ein Spaziergang

von Barmbek Nord in die City Nord

Gemeinsam mit dem Jarrestadt Archiv.

Treff: Hartzlohplatz vor der Kirche St. Gabriel

So., 24. August, 14 Uhr Dauer: 2,5 Stunden

„Vom Backstein zum Waschbeton“ verbindet zwei Meilensteine der Stadtentwicklung: von Barmbek Nord spazieren wir über das neue Pergolenviertel in die City Nord. In den 1920er Jahren entstanden in Barmbek Nord unter Oberbaudirektor Fritz Schumacher große Backstein-Quartiere in Blockrandbebauung, getragen von den sozialen Leitgedanken der frühen Moderne. Die City Nord, seit den 1960er Jahren unter Werner Hebebrand als moderne Bürostadt erbaut, steht dazu im scharfen Kontrast. Auf den zweiten Blick gibt es jedoch viele Gemeinsamkeiten zu entdecken, zum Beispiel in der großflächigen Bebauung und großzügigen Grünflächen. Die Verbindung der beiden Viertel ermöglicht einen breiten Blick auf den Wandel von Wohnen und Arbeiten in Hamburgs Norden.

Kim Kielau, Mareike Tauchert, Marco Hosemann



Ein Wohnblock in der Meister-Franke-Straße aus dem Jahre 1927/28, mit der für Barmbek-Nord typischen Klinkerfassade

Zwischen Steilshooper Straße und Dieselstraße

Ein neues Wohnquartier entwickelt sich
Treff: U-Bahnstation Habichtstraße

So., 31. August, 14 Uhr

Wo früher einmal die Hamburger Schiffbau Versuchsanstalt stand, erhebt sich heute eine Reihe neuer Wohnblöcke. Neben der Geschichte dieses Areals werden wir uns mit den noch vorhandenen, bzw. neu angelegten, Kleingärten beschäftigen. Und natürlich wird auch die Frage beantwortet werden, was es mit dem ‚Wendebecken‘ auf sich hat bzw. hatte.

Reinhard Otto



**Nur noch eine Erinnerung –
der ehemalige Zugang zum
Sportplatz von BU. Auch hier
stehen bereits neue Gebäude**

Auf den Spuren der Bertinis

Ein literarischer Spaziergang

Treff: Hufner- Ecke Hellbrookstraße
gegenüber der HASPA

Sa., 6. September, 14 Uhr

Ralph Giordano schrieb mit seinem epochalen Werk „Bertinis“ nicht nur seine Familiengeschichte in literarischer Form, sondern auch ein Stadteilportrait von Barmbek. Manche nennen es den Hamburger „Alexanderplatz“.

Der literarische Spaziergang folgt dem Roman „Die Bertinis“ durch den Stadtteil Barmbek zwischen 1925 und 1945. Wir gehen Wege nach und suchen Schauplätze auf, die zum Lebensumfeld der Bertinis gehörten und ihren Alltag immer enger und lebensbedrohlicher werden ließen. Darüber hinaus schauen wir auf Milieus, Zeitumstände und Menschen die Barmbek in der Zeit der Weimarer Republik und des Faschismus prägten. Michael Grill



**Kinderparadies Sandkiste
bei der Kreuzung Rübekamp/
Hufnerstraße, 1928**

Die Geschichte der Finkenau im Nationalsozialismus

Treff: U-Bahnstation Mundsburg

Ausgang Schürbeker Bogen

So., 7. September, 14 Uhr

Im Jahre 1914 wurde, nach den Plänen von Fritz Schumacher und unter Berücksichtigung der damals neuesten medizinischen Erkenntnisse, die Geburtsklinik an der Finkenau eröffnet. Sie sollte allen Frauen, ungeachtet deren Herkunft, offenstehen. Allein, dabei blieb es nicht. Zwischen 1933 und 1945 wurde dort nicht nur diskriminiert, es wurden auch zahlreiche Verbrechen verübt. Neben der Klinikgeschichte werden wir uns auch noch den angrenzenden Bereichen zuwenden. So, z.B., dem ehemals benachbarten Werk- und Armenhauses, dessen Areal heute fast vollständig mit neuen Wohnblöcken bebaut ist. Kim Kielau



Die Frauenklinik Finkenau vom Eilbekkanal aus gesehen, ca. 1920

Von der Dehnhaide zum Alten Teichweg

Ein wenig bekanntes Quartier mit viel Geschichte
Treff: U-Bahnstation Dehnhaide

Ausgang Dehnhaide

So., 21. September, 14 Uhr

Die Häuserblöcke zwischen den Straßen Alter Teichweg und Dehnhaide werden meist weniger wahrgenommen als die Quartiere beiderseits der Hamburger oder der Fuhlsbüttler Straße. Aber auch zwischen dem Barmbeker Markt und der S-Bahntrasse finden sich viele Spuren der lokalen Geschichte. So werden wir uns auf dem Rundgang den Daniel Bartels Hof am Alten Teichweg einmal näher ansehen. Auch der fast unbekannte Begräbnisplatz an der Straße Pfenningbusch wird ein Zielpunkt unserer Erkundungen sein. Uwe Rohwedder



**Im Jahre 1960 hatte die Dehnhaide
noch ihr altes Straßenpflaster und
die Straßenbahnschienen wurden
auch noch genutzt**

Vom Güterbahnhof zum Pergolenviertel

Das neue ‚gefühlte‘ Barmbek

Treff: Ecke Hellbrookstraße und Alter Güterbahnhof
gegenüber dem EDEKA-Markt

So., 28. September, 14 Uhr

Der Bereich zwischen der Saarlandstraße und der Güterumgehungsbahn gehörte bis 1951 zum Stadtteil Barmbek und präsentierte sich damals in einem ganz anderen Gewand. So wurde die Fläche zwischen der Hellbrookstraße und der alten Wöhr fast ausschließlich durch den damaligen Güterbahnhof in Anspruch genommen. Nördlich davon befand sich ein ausgedehntes Gebiet mit zahlreichen Kleingärten, von den Barmbekern liebevoll als ‚Barmbecker Schweiz‘ bezeichnet. Auf unserem Weg werden wir nach alten Spuren suchen und uns die neue Wohnbebauung einmal genau anschauen. Reinhard Otto



**So sah es am Beginn unseres
Rundgangs um 1980 aus**

Lesung

Aracy de Carvalho

Aracy de Carvalho Guimarães Rosa, bekannt als „Engel von Hamburg“.

Café Schmidtchen in der Friedrichsberger Str. 66, 22081 Hamburg (Barmbek).

So., 28. September, 19 Uhr

Aracy de Carvalho Guimarães Rosa wurde 1908 in Brasilien geboren. Als junge Frau trat sie eine Stelle im brasilianischen Konsulat in Hamburg an, wo sie für die Ausstellung von Visa verantwortlich war.

Während der Nazi-Diktatur wurde sie Zeugin der Verfolgung von Juden und anderen Minderheiten, die vom NS-Regime diskriminiert wurden.

Aracy de Carvalho riskierte ihr eigenes Leben und ihre Karriere, um Menschen vor dem nationalsozialistischen Terror zu retten. Wir möchten diese couragierte Frau vorstellen und zeigen, dass es nicht immer nur Menschen gab die sich wegduckten.

Sie bleibt mit diesem Engagement eine Ausnahme die es zu benennen gilt, denn viele Jahre wusste man nichts von dem Einschreiten dieser Dame.

Eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftstreff Parkquartier Friedrichsberg und der Geschichtswerkstatt Barmbek.

Michael Grill und Nicole Schneider

Eintritt frei – wir freuen uns über eine Spende

Aracy de Carvalho rettete zwischen 1937 und 1938 unzähligen Juden das Leben



Von der Finkenau auf die Uhlenhorst

Ein literarischer Spaziergang

Inspiriert durch die Bücher von Carmen Korn

Treff: U-Bahnstation Mundsburg

Ausgang Lerchenfeld

Sa., 4. Oktober, 14 Uhr

Inspiriert durch die Bücher von Carmen Korn flanieren wir gedanklich durch die historischen Gegenden zwischen Kuhmühlenteich und Alster sowie zwischen den Weltkriegen bis fast in die Gegenwart. Wir folgen menschlichen Schicksalen und Biografien und erkennen in Facetten der Wohnbebauung und Stadtentwicklung, mit dem Blick auf die sog. Kleinen Leute, aber auch der bürgerlichen Schicht, das Verschwinden des alten Hamburg und die Entstehung eines neuen gesellschaftlichen Gefüges und des sich wandelnden Stadtteils. So ganz nebenbei schauen wir auf die Innovationen der Zeit und die sich verändernden politischen Verhältnisse. Michael Grill



**Grünfläche am
Kuhmühlenteich
um 1959**

Rund um den ehemaligen Dorfplatz Auf Spurensuche im alten Dorf

Treff: U-Bahnstation Dehnaide, Eingang Dehnaide
So., 12. Oktober, 14 Uhr

Dort, wo einmal die Mitte des alten Dorfes Barmbeck (damals noch mit ‚ck‘ geschrieben) lag, braust heute der Autoverkehr im Sekundentakt entlang. Wenn man aber genau hinschaut, so kann man an vielen Stellen – zwischen dem Barmbeker Markt und dem Schleidenpark – noch Reste des alten Barmbek finden.

Uwe Rohwedder



**Im wiederaufgebauten
PRO-Block, an der Ecke
von Lohkoppelstraße und
Biedermannplatz, befand
sich im Jahre 1958 noch
die Gaststätte von
,Robert Mause‘**

111 Jahre Hamburger Stadtpark

Die Geschichte einer Barmbeker Landmarke

Vortrag von Reinhard Otto

Kultur Klinker Barmbek

Lorichstraße 28A, großer Saal

Eintritt frei – wir freuen uns über eine Spende

Sa., 18. Oktober, 16 bis 18 Uhr

(inkl.Pause)

Seine Lage sowie die vielfältigen und individuellen Nutzungsmöglichkeiten haben den Hamburger Stadtpark zum meistbesuchten Gartendenkmal der Stadt werden lassen. Und auch außerhalb unserer schönen Hansestadt sind die Freilichtbühne, der Stadtparksee und das Planetarium im ehemaligen Wasserturm gut bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, welche Hindernisse und Herausforderungen, beginnend mit dem Ankauf des „Sierichschen Gehölzes“ im Jahre 1902, bis zur feierlichen Eröffnung im Jahre 1914 überwunden bzw. gemeistert werden mussten.

Hamburg, Stadtpark



Ein seltener Anblick, der bekannte ‚Pinguinbrunnen‘ noch ohne Pinguine im Sommer 1925. Die niedlichen Tierfiguren wurden erst ein Jahr später dort angebracht

Lesungen

Bruno Streckenbach – Gestapo-Chef

Ein Nachbar in der Nachkriegszeit in Barmbek
Café Schmidtchen in der Friedrichsberger Str. 66,
22081 Hamburg (Barmbek)

Do., 6. November, 19 Uhr

Bruno Streckenbach war Leiter der Hamburger Gestapo. Er hat sich an Misshandlungen beteiligt und verfestigte die Gestapo zu einem Terrorinstrument. Streckenbach war maßgeblich an der Planung der Deportation der Hamburger Juden und Sinti und Roma beteiligt.

In unterschiedlichen Funktionen als SS-Offizier in Polen nahm er an der Ermordung der jüdischen Bevölkerung teil. Er geriet in sowjetische Gefangenschaft und wurde 1955 in die BRD entlassen. Streckenbach lebte dann in Barmbek und ist wegen seiner Verbrechen niemals zur Rechenschaft gezogen worden.

Wir möchten unseren Beitrag leisten, damit solche barbarischen Zeiten nicht in Vergessenheit geraten.

Eine Kooperation zwischen dem Nachbarschaftstreff Parkquartier Friedrichsberg und der Geschichtswerkstatt Barmbek.

Michael Grill und Nicole Schneider

Eintritt frei,
wir freuen uns
über eine Spende

Bruno Streckenbach als SS-Offizier



Mit dem Fahrrad durch Barmbek



Geschichtswerkstatt Barmbek



12,80 Euro 92 Seiten

„Mit dem Fahrrad durch Barmbek“ – so lautete der Titel einer Ausstellung der Geschichtswerkstatt Barmbek, im Anbau des Turmbunkers am Wiesendamm.

Begleitend zu dieser Ausstellung hat die Geschichtswerkstatt eine Broschüre herausgegeben, in der Barmbeker*innen ihre vielfältigen persönlichen Erlebnisse und Erinnerungen, die sie mit dem Thema Fahrradfahren verbinden, schildern: Von den ersten Fahrversuchen über sportliche Freizeittouren bis hin zum berufsmäßigen Einsatz von Lastenfahrrädern. Zahlreiche Fotos von gestern und heute veranschaulichen die Barmbeker Zeitreise per Fahrrad, begleitet von fahrradphilosophischen Gedanken, zuweilen gestört durch immer wiederkehrende Fahrrad(irr)wege. Viel Spaß beim in die Pedale treten.

Radfahrer sind keine besseren Menschen, doch sie nutzen das umweltfreundlichere Verkehrsmittel.

Frank Tofern

Barmbeker Sammelsurium

Dokumentation
einer Ausstellung
am Turmbunker

Auch Dinge haben eine Geschichte



9,80 Euro 48 Seiten

Ich sammle keine Dinge.
Das würde mir gerade
noch fehlen.
Das Zeug sammelt
sich von selbst.
Jeden Tag stehe ich
im Kampf mit den Dingen:
aufräumen, ablegen,
einräumen, umräumen,
entsorgen, wegschmeißen.
Erfolg gleich Null.

Der Mensch sammelt Dinge,
Erinnerungsstücke, die er gerne
gehabt oder benutzt hat, die eine
persönliche Bedeutung für ihn hatten.
Das können sein: Briefmarken,
Kochtöpfe, Stahlhelme, Bierdeckel,
Spielzeug, Koffer, Bestecke, Bilder,
Bücher, Filme, Schallplatten
Kurzum: eine bunte Ansammlung
von Gegenständen, nicht systematisch
oder durch ein bestimmtes Thema
verbunden - eine Sammlung
von Alltagsgegenständen und
ungewöhnlichen Fundstücken,
zwischen Kitsch und persönlichen
Kostbarkeiten.

